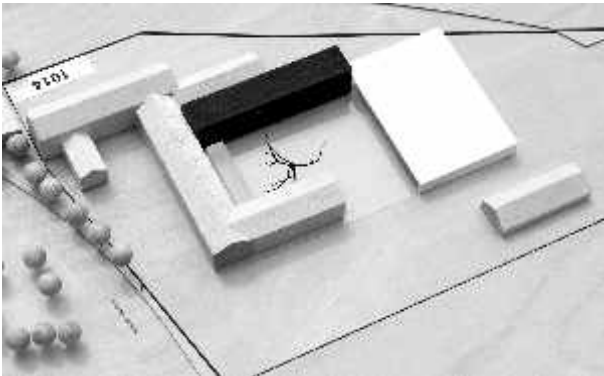


Juryentscheid zum Turnhallenbau

Begründungen zur Preisvergabe:



2. Preis: Lotharmaria Keiner, Fürstenfeldbruck

Die Planungsidee ist geprägt durch den Wunsch, durch kompakte Bauweise nicht nur die Baukosten, sondern auch die Unterhaltskosten der Gesamtanlage so knapp wie möglich zu halten. Das führt dazu, dass die Freiflächen im Westen unangetastet bleiben können, während im Bereich des Schulhofes eine bauliche Verdichtung in überzeugenden Bauabschnitten angeboten wird. Diese findet auf intelligente Weise statt. An sanierungsbedürftige Fassaden wird angebaut: eine Pausenhalle, ein Verbindungsgebäude zur Sporthalle. Das spart Sanierungskosten. Dieser dreigeschossige Verbindungsbau verändert den Zuschnitt des Pausenhofes und sorgt für zu viel Schatten. Die Öffnung des Pausenhofes nach Norden ermöglicht eine sehr gute Zugangssituation für die Sporthalle. Allerdings birgt sie auch die Gefahr des unkontrollierten Zugangs. Die konstruktive Lösung der Halle ist sehr einfach und ermöglicht das flexible Eingehen auf Nutzungs- und Ausstattungswünsche. Die Baumaßnahme, mittels moderner Bautechnik realisiert, verspricht sich gut einzufügen. Alt und Neu bilden eine verblüffend zeitgemäße, moderne Schulanlage.

3. Preis: Petra Haindl-Becker, Wemding

Städtebau/ Freiraum

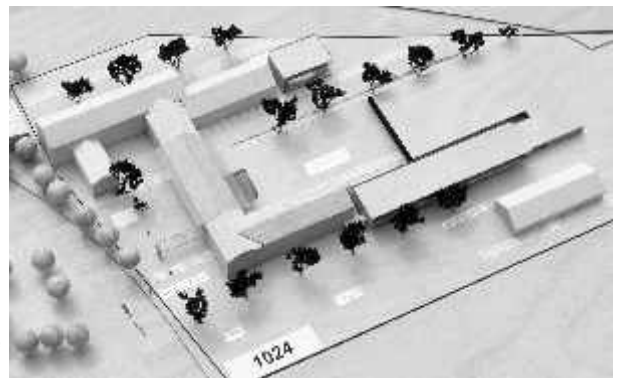
Mit der linearen Anbindung der Sporthalle in Verbindung mit der Gebäudeerweiterung der Unterrichtsräume erreicht der Verfasser eine Öffnung des bisher geschlossenen Innenhofs. Die vorgelagerte, halb in den Boden gesetzte Sportfläche vermindert diesen Eindruck nicht wesentlich. Allerdings ergibt sich mit dieser Entwurfskonzeption eine fast unmaßstäbliche Massendimensionierung entlang der nördlichen Gebäudeflucht. Die Verlängerung des Südflügels im Bestand ist gesamt-räumlich eher unglücklich.

Erschließung und innere Funktion

Die dargestellte Raumkonzeption schafft zu dem bestehenden Eingang eine zweite Zugangssituation an der Nahtstelle der Erweiterung und ergänzt damit die einfache Zugänglichkeit des Gebäudes. Mit dem angesetzten Glaskubus im Mittelteil der vorhanden Anlage verbessert sich die eher bescheidene Fluranlage. Das innere Erschließungssystem der Funktionsräume in der Sporthalle ist mit der klaren Trennung der Zugänge gut organisiert. Die Überbauung der Schulsportanlage für die Erweiterung der Unterrichtsräume ergibt keine klare Trennung zwischen den Bauabschnitten.

Ökologie und Ökonomie

Die Verfasserin schlägt mit ihrem Entwurf ein ganzheitliches Konzept vor. Der Einbau dieser technischen Ausrüstung wird einen hohen Wartungsaufwand erwarten lassen.



4. Preis: Johann Wagenstaller, Christian u. Martin Guggenbichler, Rosenheim

Das Erweiterungsprogramm der Schule wird in einem etwas abgesetzten dreigeschossigen Riegel so im Westen der bestehenden Anlage angefügt, dass die bisher etwas beengten Hofdimensionen eine angenehmere Proportion erhalten und eine offene Beziehung nach Süden entsteht. Der in den Obergeschossen nach Norden auskragende Neubauteil erhält hier im Erdgeschoss einen neuen Haupteingang und eine großzügige Pausenhalle.

Von einer im Norden geführten Zugangsachse werden dieser neue Haupteingang und auch der Eingang zur westlich anschließenden Sporthalle überzeugend erreicht, wie auch im Weiteren das Vereinsheim und die Freisportflächen.

Das Foyer der Sporthalle ist üppig bemessen, mit einer etwas überzogenen Erschließung über eine geradläufige Treppe ins Untergeschoss und zu den Umkleiden. Allerdings bietet das Foyer auf dem Weg zu den Tribünen auch schon interessante Einblicke in die Halle. Die Sporthalle wird auf der Untergeschossebene nach Fertigstellung der Schulerweiterung mit der Schule verbunden. Trotz der großflächigen Erschließung ist es allerdings nicht gelungen, Konditionsraum und Umkleiden vernünftig an die Halle anzuschließen. Die Geräte Räume scheinen zu gering bemessen.

Die ausreichenden Belichtungsflächen der Fassaden erlauben, auf Dachfenster zu verzichten. Eine Aussage zur Dachdeckung fehlt. Die Aussagen zur architektonischen Gestaltung sind spärlich.

